

Eine folgenreiche Affäre

Originaltitel: A Sirius Affair

Autoren: Penny & Carole (cjestes@verizon.net)

Deutsche Übersetzung: Monika Hübner (mo.hue@web.de)

<http://sites.inka.de/darwin/fanfic>

3. überarbeitete Auflage, März 2004

Disclaimer: Diese Geschichte basiert auf Charakteren und Situationen, die das geistige Eigentum von J. K. Rowling sowie von verschiedenen Verlegern inklusive Bloomsbury Books, Scholastic Books, Carlsen Verlag, Raincoast Books und Warner Bros., Inc. - jedoch nicht nur von diesen - sind. Weder die Autorinnen noch die Übersetzerin dieser Geschichte verdienen Geld damit, und es ist nicht ihre Absicht, irgendwelche Copyrights oder Warenzeichen zu verletzen.

Hinweis für Minderjährige: Diese Geschichte spielt zehn Jahre nach den Ereignissen von *Harry Potter und der Stein der Weisen*. Deshalb handelt es sich um eine Geschichte für erwachsene (volljährige) Leser. Damit niemand überrascht ist: Die Charaktere in dieser Geschichte sind jetzt erwachsen, und so benehmen sie sich dann auch. D. h. diese Geschichte enthält Sex, Gewalt, Kraftausdrücke usw.

Kanon: *A Sirius Affair* ist die Vorgeschichte zu *Harry Potter and the Paradigm of Uncertainty* (PoU) von Lori Summers. PoU sowie die beiden Fortsetzungen sind bei Fiction Alley (<http://www.schnoogle.com>) archiviert.

Anmerkung der Übersetzerin: Meiner Ansicht nach kann man *A Sirius Affair* problemlos lesen, ohne *Paradigm of Uncertainty* zu kennen, IMHO steht es sehr gut für sich allein.

Dieses Dokument besteht aus 100% recyclingfähigen Elektronen.

3. Kapitel

Allwissende Augen

Sirius wollte sich am Freitagabend mit Harry in *Churchills Wappen* treffen, einem alten Pub in der Nähe des Cafés. Als er am frühen Freitagnachmittag aufwachte beschloss er, die Adresse im East End noch einmal zu überprüfen um nachzusehen, ob Mr. Peregrine noch mehr Beweise für verdächtige Aktivitäten hinterlassen hatte. Als er um das Haus herumging bemerkte er sofort, dass es etwas weiter die Gasse hinunter einen ziemlichen Tumult gab. Er konnte sehen, dass ein Zauberer gerade einen Muggel mit einem Fluch gefesselt hatte. Ein paar Zauberer aus der Bande waren offensichtlich dabei, den armen Kerl auszurauben und zusammenzuschlagen. Als Sirius seinen Zauberstab hervorzog, wirbelte der Zauberer, der ihr Anführer zu sein schien, herum, und als er sah, dass Sirius seinen Zauberstab hob, schrie er: "*Expelliarmus!*" Blacks Zauberstab flog durch die Luft und landete in einer Mülltonne in der Nähe. Da Sirius nichts für den Muggel tun konnte und im Moment keine Chance sah, den Kampf zu gewinnen, sprang er in den Schatten der Gasse zurück und transformierte. Es war ihm jedoch nur zu bewusst, dass der Zauberer seine Verwandlung gesehen hatte.

Er hörte einen der Helfershelfer rufen: "He Sloan, wer war das und wo ist er hin?" Sloan ging wie betäubt und wütend über Blacks Einmischung auf ihn zu. Bevor er jedoch näher herankam, disapparierte er plötzlich, nur wenige Augenblicke bevor ein Ordnungstrupp des Ministeriums für Magie und ein Gedächtniszauberteam auf der Bildfläche erschienen. Der Ordnungstrupp sprach ein paar Zauberformeln, und Seile sprangen aus dem Nichts hervor, mit denen sie Peregrines Freunde fesselten. Mit einer Handbewegung versetzten die Gesetzeshüter die gefesselten Schläger in einen Schwebezustand und verfrachteten sie in das wartende Ministeriumsauto. Währenddessen heilte das Gedächtniszauberteam auf magische Weise die Verletzungen des Muggels, löschte seine Erinnerung an den Vorfall und schickte ihn seines Weges.

Auf dem Weg zurück zum Notting Hill Gate fragte sich Black: *Das war also Sloan Peregrine... Woher wusste er, dass ich da war und was ich vorhatte?* Außerdem sann er über einen Aspekt der heutigen Begegnung nach, der unter Umständen ziemlich schwerwiegende Folgen haben konnte. Peregrine hatte gesehen, wie Black sich verwandelte, und das konnte ihn in Schwierigkeiten bringen. Und auch wenn Sirius sich noch nicht darüber im Klaren war, welche Konsequenzen dieses Wissen für ihn haben könnte, war er sicher, dass es nichts Gutes bedeuten konnte.

* * *

Harry lehnte sich auf einem Küchenstuhl vor dem offenen Fenster zurück; er las gerade *Doubleshot*, Raymond Bensons neuesten Spionageroman. Als es an der Haustür klopfte, schrak er hoch und sah auf die Uhr. Es war bereits später Nachmittag, und er würde bald los müssen, um sich mit Sirius in dem Pub zu treffen. Er warf das Buch mit der aufgeschlagenen Seite nach unten auf den Tisch und ging zur Tür. Es war Ginny Weasley, die eine Tasche bei sich hatte, die vollgestopft war mit etwas, das für ihn so aussah wie Fetzen von hellem, seidigem Material. "Oh, hallo", sagte er lächelnd und trat beiseite, um sie hereinzulassen.

"Hallo Harry - ich hatte Hermione gesagt, dass ich mit ein paar von diesen Schals vorbeikommen würde, über die wir am Mittwoch während des Spiels gesprochen haben", sagte Ginny. "Ist sie da?" Sie blickte sich in der Wohnung um, und Harry hatte den Eindruck, dass sie sich irgendwie unbehaglich fühlte.

"Äh, nein, noch nicht. Ich denke aber, dass sie bald kommen wird. Ich glaube, sie ist heute Abend mit Rufus verabredet. Komm rein und setz dich", antwortete Harry. Er hatte die Tür zugemacht und ging wieder in die Küche.

"Oh, wenn du beschäftigt bist, dann will ich dich nicht stören, Harry. Ich kann die Sachen für Hermione auch dalassen und ein andermal wiederkommen."

Er konnte sich des Gedankens nicht erwehren, dass sie am Mittwoch vielleicht ein paar der Bemerkungen mitbekommen hatte, die ihre Familie ihm gegenüber gemacht hatte. "Du störst überhaupt nicht", grinste Harry und hielt sein Buch hoch. "Hermione glaubt, dass ich einen ziem-

lich kindischen Lesegeschmack habe, aber sieh mal, was ich heute hier gefunden habe." Er zeigte auf den Bridget Jones-Roman, den er gefunden hatte, als er heute Nachmittag in dem Stapel Bücher und Zeitschriften neben dem Tischchen nach seinem Spionageroman gesucht hatte. Er hatte ihn auf dem Sessel liegengelassen, um Hermione zu zeigen, dass er ihn gesehen hatte.

Ginny lachte, als Harry fortfuhr: "Ach, und sie äußert sich immer so herablassend über meine James Bond-Romane... Obwohl sogar *ich* weiß, dass das hier ziemliche Massenware ist", sagte er lachend, als er über die verschiedenen Möglichkeiten nachdachte, die Seele nnöte der berühmten Bridget Jones zur Sprache zu bringen.

Er bedeutete ihr, zu ihm in die Küche zu kommen. "Komm rein und setz dich. Wir haben Kürbissaft, Ale und Mineralwasser anzubieten", murmelte er, als er den Inhalt des Kühlschranks inspizierte. "Was möchtest du lieber?"

"Kürbissaft bitte, danke."

Harry setzte sich mit einem Glas Wasser hin. "Wir hatten neulich nicht viel Zeit, um miteinander zu reden. Wie stehen die Aktien bei diesem, wie hieß es noch mal? - Ach ja, *Magazin für Ladies und Vetteln*?"

Ginny lachte und sagte: "Leider ist das eine ziemlich akkurate Beschreibung der Durchschnittsleserinnen dieser Zeitschrift." Sie dachte kurz nach und fuhr dann fort: "Ich glaube, es ist an der Zeit, dass ich mir einen neuen Job suche. Ich bin schon seit einer Weile nicht mehr auf einer Wellenlänge mit der Redaktion. Sie sträuben sich gegen alles Neue. Sie *sagen*, sie möchten auch jüngere Hexen ansprechen, aber es ist fast unmöglich, so etwas Einfaches durchzusetzen wie eine regelmäßige monatliche Kolumne, die den Geschmack der jüngeren Leserinnen wirklich treffen würde. Ich habe die Redakteure dazu überredet, es ein paar Monate lang mit einer Kolumne mit Ratschlägen für junge berufstätige Hexen zu versuchen, und die Marketingstudien haben gezeigt, dass sie das Zielpublikum tatsächlich angesprochen hat. Nach der Testphase haben sie sie aber mit der Begründung eingestellt, dass sie keine Möglichkeit sähen, sie in die derzeitige Form der Zeitschrift zu integrieren." Sie seufzte. "Tut mir Leid, Harry... Ich langweile dich wahrscheinlich zu Tode. Ich kann endlos über meine Karriere schwafeln."

"Oh, du langweilst mich überhaupt nicht." Er dachte daran, wie wenig von dem kichernden, unsicheren kleinen Mädchen übrig war, das er ungefähr zehn Jahre zuvor kennen gelernt hatte. Er dachte auch daran, wie attraktiv sie in ihrer Straßenkleidung wirkte - einem dunkelgrünen Kostüm im Muggelstil und hohen Absätzen. "Meinst du, du könntest bei einer anderen Zeitschrift anfangen? Ich meine... Gibt es irgendwelche Zeitschriften, die deinem Stil etwas mehr entsprechen?"

Ginny kam nicht mehr dazu zu antworten, weil Hermione geschäftig hereinfegte, wobei sie vor sich hinmurmelte, dass sie die Zeit vergessen haben musste. "Oh, hallo Ginny." Sie schien etwas überrascht darüber, Ginny zu sehen, und als Hermione ihren Blick über Harry und Ginny schweifen ließ, die freundschaftlich zusammen in der Küche saßen, hätte Harry schwören können, dass ein Anflug von Ärger über ihr Gesicht gehuscht war. *Nein, Ärger ist nicht ganz das richtige Wort*, dachte er, aber bevor er dazu kam, genauer darüber nachzudenken, was es denn nun gewesen sein könnte, war es vorbei. Hermione hatte die Hand vor den Mund geschlagen. "Oh, es tut mir so Leid, Ginny! Ich war so mit Büffeln beschäftigt, dass ich überhaupt nicht mehr daran gedacht hatte... Wir wollten uns heute um sechs treffen, um uns diese Schals anzusehen, stimmt's?"

"Macht es dir was aus, wenn wir sie uns in meinem Zimmer ansehen, während ich mich fertig mache? Tut mir echt Leid, aber ich bin ziemlich spät dran und ich will nachher mit Rufus weg", fuhr Hermione fort. Ginny zuckte die Achseln und lächelte Harry zu, als sie die Tasche mit den Schals nahm und Hermione in ihr Zimmer folgte.

Harry warf einen Blick auf die Uhr. Er hatte noch ungefähr eine halbe Stunde Zeit, bevor er losmusste, um sich mit Sirius zu treffen. Er setzte sich wieder mit seinem Buch hin. Aus Hermiones Zimmer klangen gedämpft Stimmen herüber. Hermione schien ihre Entzückung über die verschiedenen Schals lautstark kundzutun. Er versuchte, sich auf die Heldentaten seines Romans zu konzentrieren, aber seine Gedanken schweiften immer wieder zu Ginny zurück. *Was hatte Charlie gesagt? Sie ist frei, du bist frei... Ihr vertragt euch gut. Warum also nicht?*

Ginny war in ihrem vierten oder fünften Jahr in Hogwarts über ihre Schwärmerei für Harry hinweggekommen, und im Laufe der Jahre waren sie gute Freunde geworden. Sie war in diese Gegend gezogen, nachdem sie ihn und Hermione besucht hatte, kurz nachdem sie Hogwarts verlassen hatte. Warum dachte er überhaupt darüber nach? Sie war Rons kleine Schwester. Sie waren gute Freunde und damit basta.

Er wurde in seinen Gedanken gestört, als es an der Tür klopfte. "Das muss Rufus sein", dachte er. Er zwang sich zu einem nonchalanten Lächeln, als er die Tür öffnete, denn er wollte sich nicht anmerken lassen, dass er wusste, dass Rufus eifersüchtig auf ihn war. *Das würde es definitiv nur schlimmer machen*, dachte er, als er aufmachte.

"Hallo, komm rein", sagte er lässig und trat beiseite, um Rufus hereinzulassen. Wie immer schien Harrys Anblick allein Rufus bereits nervös zu machen. "Setz dich. Ich sage Hermione eben Bescheid, dass du da bist. Sie hat gerade Besuch von Ginny", fügte er hinzu. Rufus hatte immer noch nichts gesagt, nickte flüchtig mit dem Kopf, lächelte Harry etwas gezwungen an und blieb neben der Tür stehen.

Harry klopfte an Hermiones Tür und sagte: "Rufus ist da." Hermione machte die Tür einen Spaltbreit auf und steckte ihren Kopf heraus. "Ich bin fast fertig. Kannst du dich noch ein bisschen mit ihm unterhalten?" bettelte sie. "Ja, aber beeil dich. Er kann mich nicht ausstehen", zischte Harry leise. "Ich weiß, ich weiß", murmelte sie, und die Tür fiel ins Schloss. Er verdrehte die Augen und schnitt der geschlossenen Tür ein Gesicht.

Als er ins Wohnzimmer zurückkam, sah Harry wie Rufus sich näher zur Tür schob, als ob er darauf vorbereitet sein wollte, jeden Moment die Flucht zu ergreifen, falls das nötig sein sollte. Er kramte in seinem Rucksack und suchte anscheinend nach etwas Wichtigem. Harry räusperte sich. "Und wohin geht ihr beide heute Abend?" Er stöhnte innerlich, als ihm zu spät klar wurde, dass es wie eine Frage klang, die Hermiones Vater stellen würde.

Rufus blickte immer noch nicht auf, murmelte aber etwas von einer Fete, die ein paar Freundinnen aus seinem Hellscherkreis A² heute Abend gaben.

"Ach, das klingt ja nach einem netten Abend." Harry hoffte, dass er nicht sarkastisch klang und dachte bei sich: *Hermione verabscheut alles, was mit Wahrsagerei oder Hellscherei zu tun hat! Sie kann sich ihren beißenden Sarkasmus nie verkneifen, wenn das Thema zur Sprache kommt.*

"Bist du schon lange an Hellscherei interessiert?" versuchte Harry es weiter.

"Seit einer ganzen Weile", antwortete Rufus knapp.

"Hermione und ich haben uns in Hogwarts ein bisschen damit beschäftigt... Na ja, eigentlich hat Hermione..." Harry verstummte, als er zu spät merkte, dass er das Gespräch in eine völlig falsche Richtung lenkte. Aber anscheinend machte es nichts, da Rufus noch nicht einmal aufgeblickt hatte und nicht im Mindesten an einem Gespräch interessiert zu sein schien.

Sie schwiegen eine Weile, wobei das einzige Geräusch von Rufus kam, der hektisch in seinem Rucksack wühlte. Harry starrte auf seine verschränkten Hände und suchte verzweifelt nach einem Thema für ein zivilisiertes Gespräch. Er war sicher, dass Rufus ihn anstarrte.

Als die Tür zu Hermiones Zimmer aufging, ließ Harry innerlich einen tiefen Seufzer der Erleichterung los. Ginny schlenderte herein. "Hallo Rufus. Hermione ist gleich fertig. Sie kommt sofort. Ich bin echt froh, dass ich dich hier treffe, ich habe nämlich furchtbare Probleme mit meinem Fingerhut. Ich dachte, du könntest mir sagen, was ich damit machen soll. Er ist leuchtend lila geworden, und es kommen keine neuen Triebe mehr. Klingt das hoffnungslos?"

Rufus stürzte sich in ein angeregtes Gespräch mit Ginny über die Behandlungsmöglichkeiten für ihren eigenwilligen Fingerhut, und die beiden unterhielten sich immer noch freundschaftlich, als Hermione hereingeschneit kam. Sie trug einen einfachen schwarzen langen Rock und einen leichten weinroten Pullover. Sie hatte eine Tasche mit einer ihrer schickeren Roben dabei, und wie Harry sehen konnte einen von Ginnys Schals, den sie sich umlegen konnte, wenn sie auf der Fete waren. Sie hatte ihr langes, dickes Haar geflochten und im Nacken hochgesteckt. "Tut mir Leid, dass es später geworden ist", raunte sie Rufus zu, als sie ihn schnell küsste.

"Sieht so aus, als hätte das Warten sich gelohnt", antwortete er. Er sagte Ginny, sie solle ihm eine Eule schicken oder Hermione Bescheid sagen, falls ihr Fingerhut sich nicht bald erholen würde. Dann nahm er Hermiones Arm und sagte: "Wir machen uns jetzt lieber auf den Weg. Ich möchte die neuesten Tarotkarten-Theorien nicht verpassen."

"Danke, dass du mit den Schals vorbeigekommen bist, Ginny", sagte Hermione schnell. "Ich bringe dir den, den ich mir ausgeborgt habe, am Wochenende wieder zurück... Willst Du mit uns weggehen?"

"Nein, ich gehe noch nicht", sagte Ginny leise. "Und beeil dich nicht unnötig, um mir den Schal am Wochenende zu bringen. Ich weiß, dass du mit den Prüfungen nächste Woche viel um die Ohren hast. Du musst dich nicht darum kümmern, ich komme einfach irgendwann nächste Woche vorbei und hole ihn ab."

"Also gut, danke", antwortete Hermione. Sie lächelte Harry schnell zu und sagte: "Ach Harry... grüß Ian von mir, ja?" Er nickte, und Rufus schob sie zur Tür hinaus.

Ginny sah Hermione fragend nach. "Ian?" fragte sie. "Oh!... Das ist der Name, den Sirius benutzt, oder?"

Harry nickte. "Triffst du dich heute Abend mit ihm?" sagte Ginny.

"Ja, und ich sollte eigentlich bald gehen. Wir treffen uns in einem Pub in der Nähe des Cafés, in dem er arbeitet", sagte Harry. "Hast du Lust mitzukommen? Ich weiß nicht, wie das Essen dort ist, aber die Getränke sind nicht zu teuer und der Besitzer hat eine wirklich interessante Schmetterlingssammlung." Während sie sich unterhielten, band er seine Schuhe zu.

"Eine Schmetterlingssammlung in einem Pub?" sagte sie lachend.

Er lächelte. "Ja, du weißt schon... Vitrinen, Zeichnungen, Bücher usw. Diese Schmetterlinge können irre interessant aussehen, wenn man etwas besoffen ist. Also, willst du mitkommen?"

"Na ja, so interessant das auch klingt, Harry, ich glaube, ich entschuldige mich für heute Abend. Ich bin nach dieser Woche etwas geschafft, und ich mache mir lieber einen ruhigen, gemütlichen Abend. Aber danke, dass du gefragt hast. Vielleicht ein andermal?"

"Gerne", sagte er. Sie gingen die Straße hinunter und blieben an der Ecke stehen, wo sie abbiegen musste, um nach Hause zu gehen. "Ich hoffe, du hast einen netten, ruhigen Abend", rief er ihr nach, als sie ihm zuwinkte und an der Ampel die Straße überquerte.

* * *

Als Harry im Pub *Zum Wappen Churchills* ankam, saß Sirius schon mit einem Pint Guinness in einer dunklen Ecke. Harry winkte ihm zu und ging an die Bar, um sich ein Pint Helles zu bestellen. "Was konntest du über diese Adresse im East End herausfinden?" fragte Harry, als er sich auf einem Stuhl gegenüber von Sirius niederließ.

"Willst du den Bericht lieber in chronologischer Reihenfolge hören oder das Wichtigste zuerst?" fragte Sirius.

"Vor allem muss ich wissen, ob dieser Peregrine gefährlich ist oder ob er nur blufft", sagte Harry. Er hatte den anderen Gästen den Rücken zugekehrt und versuchte, leise zu reden.

"Also, wenn das, was heute Nachmittag passiert ist, irgendeinen Hinweis darauf darstellt, dann würde ich sagen, dass er ziemlich gefährlich ist", meinte Sirius.

"Warum? Was ist heute Nachmittag passiert?"

Sirius berichtete ihm daraufhin, was ein paar Stunden zuvor passiert war und dass er gesehen hatte, wie Peregrine und seine Helfershelfer einen Muggel angegriffen hatten.

"Und wie sagtest du, hast du versucht sie aufzuhalten?" fragte Harry, der nur zu genau wusste, dass Sirius sich sofort mitten ins Getümmel stürzen würde, um dem unglücklichen Muggel beizustehen.

"Gar nicht, dazu bin ich nicht gekommen. Der Typ, von dem ich jetzt weiß, dass es Peregrine war, hat mich entwaffnet, bevor ich überhaupt gemerkt habe, dass sie mich gesehen hatten."

"Er hat dich entwaffnet?... Wie konnte er wissen, dass du ein Zauberer bist?" fragte Harry und fuhr fort, ohne Sirius die Möglichkeit zu einer Antwort zu geben: "Was hast du getan, als du keinen Zauberstab mehr hattest?"

"Was ich immer tue. Ich habe mich hinter ein paar Mülltonnen geduckt und mich verwandelt... das ist so eine Art Selbsterhaltungsreflex. Das einzige Problem dabei ist, dass ich den leisen Verdacht habe, dass unser Freund Peregrine meine Verwandlung gesehen hat."

Jetzt sah Harry wirklich besorgt aus. "Das ist übel, oder?"

"Vermutlich. Da war noch etwas Merkwürdiges... Als er auf mich zukam, ist er plötzlich mitten im Laufen disappariert. Die Trupps vom Ministerium tauchten nur ein paar Sekunden später in der Gasse auf."

Harry sah ratlos aus. "Er ist disappariert, *bevor* die Trupps vom Ministerium ankamen? Und hat einer der Typen vom Ministerium gesehen, wie du dich verwandelt hast?"

"Nein, ich habe dir doch schon gesagt, dass ich mich schon verwandelt hatte, als Peregrine disappariert ist. Als die Typen vom Ministerium aufgetaucht sind, war ich gut versteckt."

"Gut", sagte Harry etwas erleichtert. "Ich habe den Eindruck, dass Peregrine irgendwelche hellseherischen Fähigkeiten hat."

"Ah, das erinnert mich daran, dass ich mir die Freiheit genommen habe, mich in Peregrines Haus umzusehen, als ich am Montag dort war. Der bräuchte dringend einen Hauselfen..." sagte Sirius und gluckste.

"Sag das lieber nicht Hermione!" sagte Harry grinsend.

Sirius lächelte und fuhr fort: "Im Obergeschoss war ein ganzes Zimmer voll mit Hellseherkram."

"Hellseherkram?"

"Ja, er hatte alle möglichen Kristallkugeln, Tarotkarten und so Zeugs. Und ein ganzes Bücherregal voller Texte... Und da war auch eine Karte von einem Hellseherkreis... Er hieß *Allwissendes Auge* oder so ähnlich. Ja, ich glaube das war's. Da war auch so ein eingängiger Slogan mit dem abgekürzten Namen des Clubs, A²."

"Hast du A² gesagt?" fragte Harry und horchte auf.

"Ja, sagt dir das was?"

"Ich weiß nichts über den Kreis selbst, aber Rufus hat gesagt, dass er heute Abend mit Hermione zu einem Treffen von A² gehen will."

"Ach, redet Rufus jetzt mit dir?"

"Kaum. Wie dem auch sei, ich vermute, dass sie sich heute Abend mit Mr. Peregrine treffen", sagte Harry, der jetzt wirklich besorgt aussah. "Ich wünschte, ich hätte das alles gewusst, bevor sie gegangen sind."

"Na ja, wenn er ein Mitglied oder ein Gast dieses Kreises ist, dann wird er meiner Meinung nach neue Mitglieder wohl eher anwerben und nicht umbringen", meinte Sirius.

"Ja, damit könntest du Recht haben. Glücklicherweise hält Hermione nicht viel von Wahrsageerei. Das war die einzige Stunde in der Schule, aus der ich sie je rausgehen sah."

"Na, dann brauchst du dir wohl keine Sorgen zu machen, dass sie da mitmacht. Und wenn Rufus dort Mitglied ist, dann liefert dir das einen Vorwand um ihn zu foltern, oder?" scherzte Sirius.

"Ich wollte Rufus noch nie foltern... Ein Geistesverwandtschaftszauber täte es auch, dann würde er sich mir gegenüber wenigstens zivilisiert benehmen", sagte Harry mit einem Lächeln.

Sirius wechselte das Thema und fragte, ob es irgendwelche neuen Informationen vom Verhör der Zaubertrankgangster gäbe, die sie in Singapur gefasst hatten. "Nein", antwortete Harry. "Nein, aber ich warte stündlich darauf. Es sieht allerdings so aus, als würde ich dich eventuell bitten, Anfang nächster Woche mit mir nach Cardiff zu kommen. Es ist zu uns durchgesickert, dass ein paar Zauberer aus diesem Kreis gerade im Raum Cardiff aktiv sind. Kannst du länger als einen Tag weg?"

"Ich habe Montagabend frei. Ich müsste allerdings Dienstagabend wieder da sein. Geht das?"

"Ich denke schon. Und wenn wir schon mal dort sind, könnten wir auch ein oder zwei Spiele der regionalen Quidditch-Meisterschaften von Wales einschieben."

"Das klingt toll", sagte Sirius begeistert. "Nebenbei bemerkt kann ich immer noch nicht glauben, dass die Cannons diese Woche das Spiel gegen die Minotaurs gewonnen haben."

"Die Minotaurs haben mit ihrem Ersatzsucher gespielt", sagte Harry schnell.

"Aber selbst mit diesem Sieg werden die Cannons es doch nicht in die Inselliga schaffen, oder?" sagte Black mit einem heimlichen Lächeln. Harry wusste, dass Sirius ein glühender Anhänger der schottischen Quidditchmannschaften war, und die Drachen von Dundee waren seine absolute Lieblingsmannschaft.

"Ach, ich weiß nicht", fuhr Harry fort. "Ich habe vor ein paar Wochen Oliver Wood in der Diagonallee getroffen. Er spielt jetzt für die Höhlenmenschen von Cheddar."

"Ich dachte, er würde für Puddlemere spielen?" fragte Black.

"Er hat in der letzten Saison für Cheddar unterschrieben", antwortete Harry. "Er war jedenfalls der Meinung, dass die Cannons sich in ihrer Liga ziemlich gut machen. Er sagte, dass sie seiner Ansicht nach in die Regionalliga aufsteigen werden, wo sie vermutlich auf die Piraten treffen. In dieser Saison sollte man natürlich vor allem auf die Fledermäuse von Birmingham achten, die haben Mulligan gegen diesen Torhüter von den Greifen von Glasgow eingetauscht - wie hieß der doch gleich... McPherson, oder?"

"Ja, aber die Fledermäuse haben in dieser Saison schon zweimal gegen die Adler von Edinburgh verloren", meinte Black ironisch. Sie unterhielten sich noch etwas über die Aussichten der verschiedenen Quidditchmannschaften.

Black ging zur Theke, um ihnen eine neue Runde Getränke und etwas zu essen zu holen. Er kam mit den Getränken und zwei Tellern mit Fisch und Fritten zurück. "Wo wir gerade bei Quiditchspielern sind, warst du nicht mal mit einem der Jäger der Minotaurs liiert?" fragte Black neugierig. "Da war gestern eine kleine Notiz über sie im *Tagespropheten* - hast du die gesehen?"

"Ja, die hab' ich gesehen. Ich nehme an, sie ist einer ihrer Stars. Ich habe nach dem Spiel kurz mit ihr gesprochen", fügte Harry hinzu. "Ja, ich bin in Hogwarts eine Zeit lang mit ihr gegangen."

Black hob die Augenbrauen. "Tatsächlich?" sagte er mit einem spitzbübischen Lächeln. "Nach dem Bild im *Propheten* gestern zu urteilen würde ich sagen, dass sie ziemlich attraktiv ist. Wolltest du an die unschuldige Zeit in Hogwarts anknüpfen? *War* die alte Zeit denn tatsächlich so unschuldig?" fragte er und grinste vielsagend.

Harry schüttelte den Kopf und lächelte. "Ich versichere dir, dass speziell diese alte Zeit ziemlich unschuldig war. Und nein, ich habe nicht die Absicht, wieder mit Cho anzubandeln."

"Aha, dann ist da also jemand anders?" Black grinste immer noch breit.

"Nein, eigentlich nicht", sagte Harry unverbindlich.

"*Eigentlich* nicht?" Black hob noch einmal die Augenbrauen. "Hmmm, ich nehme nicht an, dass sich zwischen dir und Hermione in dieser kuscheligen kleinen Wohnung etwas geändert hat, oder etwa doch?"

Harry fragte sich, warum in letzter Zeit jeder ihre Wohnung als "kuschelig" zu bezeichnen schien. *Die ist doch nur eng*, dachte er. Er schüttelte schnell den Kopf und sagte: "Du kennst die Antwort darauf, Sirius. Hermione und ich sind nur Freunde - sie ist meine beste Freundin."

"Du findest sie nicht attraktiv?" sagte Black grinsend mit erhobenen Augenbrauen.

"Na ja... Doch, natürlich finde ich, dass sie attraktiv ist", sagte er leise. In seinen Augen blitzte es nachdenklich auf. "Aber wir sind nur Freunde. Du weißt, wie viel wir zusammen durchgemacht haben", sagte er fest. Er nahm einen großen Schluck Bier und versuchte, Blacks Gesichtsausdruck zu ignorieren.

Black starrte Harry ein paar Sekunden lang an, so als ob er noch etwas sagen wollte. Statt dessen lächelte er nur und sagte: "Na dann." Ein paar Augenblicke lang aßen sie schweigend. "Wo wir gerade von Frauen reden, letzte Woche war in meinem Café zweimal eine ziemlich attraktive Muggel", warf Black beiläufig ein.

"Ach?" Harry grinste, erleichtert dass das Gesprächsthema sich von seinem eigenen Liebesleben abwandte. Er wusste seit langem, dass Black im Ruf stand, in seiner Jugend ein Schwerenöter gewesen zu sein, aber er konnte nicht umhin sich zu fragen, ob er seit seiner Flucht aus Azkaban jemals einer Frau nachgestellt hatte. Falls er es getan hatte, hatte er es Harry nie anvertraut. "Du bist etwas eingerostet, wie?" fragte er Black mit einem unschuldigen Lächeln.

"Nicht *so* eingerostet, danke der Nachfrage", antwortete Black leicht defensiv. "Das ist wie Besenreiten, oder?" fügte er mit seinem unverwechselbaren Grinsen hinzu.

"Und, hast du daran gedacht, den... äh... alten Besenstil herauszuholen, um mal wieder eine Runde zu drehen?" fragte Harry.

"Na ja, jetzt wo du es sagst... Dieser Gedanke ist mir tatsächlich gekommen", sagte Sirius mit einem flüchtigen Lächeln. "Das Problem ist, dass sie eine Muggel ist. Alle meine früheren Erfahrungen im Besenreiten, um es mal so zu nennen, waren Hexen. Ich weiß nicht so richtig, wie man in so einem Fall vorgeht. Vor allem in Anbetracht meiner besonderen Umstände..." sagte er leise.

Harry sah auf und räusperte sich. "Dann schwebt dir bei dieser Frau also kein einmaliger Besenritt vor, oder?"

Black schüttelte mit einem kläglichen Lächeln um die Lippen den Kopf. "Nein. Diese Frau ist irgendwie anders. Glaubst Du an Seelenverwandschaft und all diesen Quatsch?"

"Na ja, wenn ich nicht gewesen wäre, dann hättest du jetzt gar keine Seele mehr", zog Harry ihn auf.

"Ja nun, wie du weißt, musste meine Seele eine ganze Zeit lang ohne Verwandte auskommen. Und irgendwas ist an dieser Frau..."

"Sirius, denkst du daran, dieser Frau deine ganze Vergangenheit zu erzählen?"

"Tja, das werde ich wohl müssen, wenn ich mehr will als... einen einmaligen Besenritt, wie du das genannt hast. Bist du schon mal mit Muggeln ausgegangen?"

Harry schüttelte den Kopf. "Nein. Ich glaube aber, Fred Weasley kennt sich da aus." Er hielt einen Moment inne und fuhr dann fort: "Vielleicht solltest du einfach ein paar Mal mit ihr ausgehen... du weißt schon, *ohne* dass der Abend mit einem Besenritt endet. Wart erst mal ab, wie die

Dinge sich entwickeln, bevor du irgendeiner Muggel erzählst, dass du nicht nur ein Zauberer bist, sondern zu allem Überfluss ein aus dem Zauberergefängnis entsprungener Häftling."

Black lachte. "Ja, ich denke, das könnte ich machen. Aber wo bleibt da der ganze Spaß?"

Harry grinste Black an. "Falls es dir wirklich Ernst damit ist, möchte ich vorschlagen, dass du deine Kenntnisse in Gedächtniszaubern auffrischst." Beide lachten, und als sie ein paar Muggel in der Nähe über Fußball diskutieren hörten, wandte ihr Gespräch sich nach und wieder Quidditch zu. Als sie gingen, versprach Harry Black, dass er ihm am nächsten Morgen als allererstes eine Eule mit einem Lagebericht über die Peregrine-Affäre schicken würde.

Auf dem Nachhauseweg kam Harry an Ginnys Wohnung vorbei und dachte flüchtig daran, kurz bei ihr hereinzuschauen, als er sah, dass sie noch Licht hatte. Mit einem Blick auf seine Uhr entschied er jedoch, dass es zu spät für einen unangemeldeten Besuch sei. Als er zu seiner Wohnung schlenderte, fragte er sich aber, warum er ständig an Ginny Weasley denken musste.

* * *

Cordelia Hunter beendete die Konferenzschaltung und startete den Apparat an. "Wissen die nicht, dass es hier fast neun Uhr am Freitagabend ist?" murmelte sie und begann, den Stapel Papiere auf ihrem Schreibtisch durchzublätern. Die letzten vier Stunden hatte sie in einer Telefonkonferenz mit ein paar tausend Teilnehmern aus den Staaten verbracht.

"Vier Stunden hat dieses verdammte Gespräch gedauert, und nichts ist dabei herausgekommen", dachte sie ärgerlich. "Jetzt bin ich am Verhungern, und ich habe einen Haufen Arbeit vor mir, bevor ich am Sonntag nach New York fliegen kann. Sie blickte auf und sah wie auf Stichwort drei Hilfsanwälte in ihrer Tür stehen, die mit ihr an der Transaktion arbeiteten. Sie hatten von ihren Büros aus ebenfalls an der Telefonkonferenz teilgenommen. Sie seufzte und winkte sie herein.

Es dauerte eine weitere halbe Stunde, bis sie die Bearbeitung der verschiedenen Papiere unter den dreien aufgeteilt und alle ihre Fragen beantwortet hatte. Als der letzte gegangen war, fiel ihr ein, dass sie seit dem Mittagessen nichts mehr gegessen hatte. Sie ging in die Küche der Kanzlei hinunter und fand zu ihrer Freude im Kühlschrank ein Tablett mit Sandwichs und Obst, das von irgendeiner Sitzung an diesem Tag übriggeblieben war.

Als sie mit einem Teller voller Essen und einer Tasse Kaffee wieder in ihrem Büro war, begann sie die Emails zu lesen, die angekommen waren, während sie mit dieser Telefonkonferenz beschäftigt gewesen war. Die E-Mails von Klienten ignorierte sie. *Ich kann ihnen in dieser Gemütsverfassung bzw. zu dieser späten Stunde einfach nicht die nötige Aufmerksamkeit widmen*, dachte sie. Sie begann statt dessen, die firmeninternen E-Mails durchzusehen. "Firmeninternes Seminar über Baurecht - löschen; Willkommenstee am nächsten Montag für Anwaltspraktikanten - da bin ich nicht da, löschen; neues Büro in Sevilla eröffnet - löschen; Kommentar zur neuen EU-Verordnung für Importe aus Paraguay - warum haben das alle Anwälte gekriegt und nicht nur die, die sich mit internationalem Recht beschäftigen? - löschen." Sie hielt inne, als sie eine Mail las, in der die Namen derjenigen Anwälte aufgeführt waren, die Anfang Juli offiziell zu Partnern der Kanzlei gemacht werden sollten.

Cordelia hatte ihr Praktikum in dieser Anwaltskanzlei gemacht und seither mehr als zehn Jahre als Anwältin gearbeitet. Die letzten vier Jahre hatte sie eine leitende Position innegehabt, aber im Prinzip hätte sie schon vor mindestens zwei Jahren Partner werden müssen. Sie war enttäuscht, aber nicht sonderlich überrascht gewesen, als sie nach Ablauf ihres achten Jahres nicht zum Partner ernannt worden war. Immerhin war *Slaughter & May* eine der größten Anwaltskanzleien der Welt, und die Auswahlkriterien waren äußerst streng. Ihre Enttäuschung hatte sich am Ende ihres neunten Jahres in der Kanzlei zur Frustration gesteigert, und in ihrem nunmehr elften Jahr als praktizierende Anwältin rief diese Angelegenheit inzwischen offene Feindseligkeit in ihr hervor.

Sie konnte es sich nicht verkneifen, die Liste der Partner in der E-Mail durchzusehen. "Lucy Masters? Die hat doch gar keine eigenen Klienten!" wettete sie ihren Monitor an. "Und Geoffrey Thompson? Bitte! Der würde eine hochkarätige Fusion nicht bemerken, selbst wenn sie ihn in den Arsch beißen würde!"

Nachdem sie sich endlich dazu durchgerungen hatte, die E-Mail zu löschen, las sie schnell noch die anderen Nachrichten, die nicht von Klienten stammten. Sie ging den Flur hinunter und holte sich noch Kaffee. Eigentlich hatte sie die Papiere ordnen wollen, die sie nach New York mitnehmen musste, aber als sie ihren Kaffee trank, ertappte sie sich dabei, wie sie statt dessen an

diesen Mann in dem Café dachte - Ian Black. *Was ist nur dran an diesem Kerl?* dachte sie. *Schließlich arbeitet er nachts in einem Café. Er kann unmöglich mein Typ sein. Er ist... na ja, ziemlich attraktiv. Aber gutes Aussehen ist nicht alles. Das habe ich Gott weiß zur Genüge ausprobiert.*

Aber du bist wieder in dieses Café gegangen, nur um ihn zu sehen, antwortete eine wissende Stimme in ihrem Kopf. *Irgendetwas an ihm zieht dich dorthin zurück. Im Prinzip würdest du am liebsten gleich jetzt wieder hingehen.*

"Aber das tust du nicht", sagte sie sich fest. "Jedenfalls nicht heute Abend."

Sie sah sich müde in ihrem Büro um und dachte, dass es das Beste wäre, wenn sie nach Hause ginge und sich ins Bett legte. Morgen würde ein langer, arbeitsreicher Tag werden.

* * *

Irgendwann mitten in der Nacht wachte Harry auf und hörte, wie die Tür aufging und Leute flüsterten. Er hörte Hermione leise sagen: "Lass mich nur eben ein paar Sachen holen, ich bin gleich wieder da."

Nur Hermione, die mit zu Rufus gehen will, dachte er benommen und drehte sich um, wobei er versehentlich seine Brille vom Nachttisch fegte, während er wieder einschlief.

In seinem Traum war Harry wieder im Irrgarten beim Trimagischen Turnier. Aber anstelle der magischen Kreaturen und Prüfsteine für seine Zauberkünste an jeder Biegung lief er allen möglichen Frauen in die Arme. Nachdem er eine Weile herumgelaufen war, flog Cho auf ihrem Feuerblitz Serie III vorbei. Sie versuchte, ihn auf ihren Besen zu ziehen, aber er wehrte sich, und sie flog davon. In einem besonders dunklen Gang des Irrgartens war er sicher, wer am Ende des Korridors auf ihn warten würde und rannte daran vorbei. Als er weiterging, sah er eine ganze Reihe anderer Frauen - Frauen, die er irgendwann einmal attraktiv gefunden hatte, mit denen er jedoch nie liiert gewesen war. Er konnte fühlen, dass er sich dem Zentrum des Irrgartens näherte. Als er gerade um eine Ecke bog, stand Ginny dort mit einer riesigen Schlange im Arm. Die Schlange sprach zu ihm in Parselmund und sagte: "Denk dran, sie ist nicht deine Schwester, Harry." Harry streckte seine Hand aus, und Ginny nahm sie und ließ die Schlange fallen. Sie gingen zusammen zum Mittelpunkt des Irrgartens, wo er zu seinem Schrecken Hermione sah, die gerade nach dem Pokal griff. Er wusste, dass er sie warnen musste, aber so laut er auch zu schreien versuchte, es kam kein Laut über seine Lippen.

Schweißgebadet und schwer atmend schrak er hoch. Da er einen trockenen Mund hatte, tastete er auf dem Nachttisch nach seiner Brille, damit er aufstehen und sich ein Glas Wasser holen konnte. Sie schien nicht da zu sein. *Vielleicht habe ich sie in der Küche liegen gelassen,* dachte er. Er stand auf und tastete sich durch den Flur zur Küche, wo er sie nach kurzem Herumtasten auf dem Küchenschrank fand. Als er sie aufsetzte, merkte er jedoch sofort, dass irgendetwas damit nicht stimmte.

Harry konnte die Küche durch die Brille sehen, aber das Bild von der Küche wurde von einem anderen überlagert, nämlich dem eines unbekanntes Zauberers, der anscheinend um sein Leben flehte. Erschrocken wollte er die Brille abnehmen, aber bevor er dazu kam, hörte er die Stimme eines zweiten Zauberers, den er aber nicht sehen konnte. Wie gelähmt und nicht ganz sicher, ob er nicht vielleicht noch träumte, hörte Harry den unsichtbaren Zauberer zu dem sichtbaren sagen: "Du bringst nichts mehr ein. Ich hatte den Eindruck, dass du bei dem letzten Raubüberfall, mit dem ich dich beauftragt hatte, zu viele Skrupel hattest."

Kann ich durch die Augen eines anderen Zauberers sehen? dachte Harry. Wie war es möglich, dass er durch diese Brille dieses Gespräch hören und gleichzeitig sehen konnte, was dort passierte?

"Der Typ war aber nicht zu Hause, nur seine Frau und sein Baby. Ich hab' den Job doch erledigt, oder nicht?" Der andere Zauberer rang nun verzweifelt die Hände, während er - vermutlich vor dem Zauberer, der nicht zu sehen war - auf dem Boden kniete.

"Ja, aber du hast Zeugen hinterlassen. Ich werde ihnen nichts tun. Die Muggelpolizei klärt Raubüberfälle zwar nur selten auf, aber du hättest sorgfältiger sein müssen. Du bist langsam ein ziemlicher Klotz am Bein. Wirklich Pech für dich." Und ohne eine weitere Warnung murmelte er *Avada Kedavra*. Harry sah, wie aus dem Zauberstab des anderen Zauberers der unverwechselbare grüne Lichtstrahl schoss, und der kniende Zauberer war plötzlich still und leblos.

Harry riss sich die Brille herunter und trat einen Schritt zurück. "Das ist *nicht* meine Brille!"